

# Stadt Amberg

Marktplatz 11  
92224 Amberg



<b>Beschlussvorlage</b>	Vorlage-Nr:	006/0002/2004
	Erstelldatum:	30.03.2004
	Aktenzeichen:	Ref. 6 fi/n
<b>Das neue Stadtmuseum. Begegnung mit Kunst, Geschichte und Kultur - Museumsperspektive</b>		
Referat für Kultur, Sport und Schulen Verfasser: Judith von Rauchbauer		
<b>Beratungsfolge</b>	<b>26.04.2004</b>	<b>Kulturausschuss</b>

## Beschlussvorschlag:

Der Sachstandsbericht dient dem Kulturausschuss zur Kenntnis.

## Sachstandsbericht:

Unter dem Motto "**Alles unter einem Dach**" bzw. in einem Haus wird es in Zukunft unterschiedliche Aspekte von Kunst, Geschichte und Kultur im neuen Stadtmuseum geben.

## **Neubau Museum**

### 1) Vor und Frühgeschichte

Das Konzept geht davon aus, dass die Archäologische Staatssammlung vom Klösterl in das Stadtmuseum übersiedelt und das Obergeschoss des Neubaus, d.h. drei Räume mit insgesamt 436 qm (Raum 1: 85 qm, Raum 2: 164 qm, Raum 3: 187 qm) belegen werden. Der Besucher kann sich dann in den Abteilungen Vor- und Frühgeschichte ein Bild von Amberg und der Region machen von der Steinzeit bis zum frühen Mittelalter.

### 2) Prechtl Kabinett

Für das Stadtmuseum verbleibt im Neubau der Erdgeschoßraum (85 qm). Hier wird dem international bedeutenden Bildenden Künstler **M.M. Prechtl** (1926-2003), der in Amberg geboren und auch hier begraben wurde, ein eigener Ausstellungsbereich gewidmet. Dieser ist bestückt mit Objekten, die das Stadtmuseum 2002 vom Künstler erworben hat und mit Geschenken und Leihgaben von der Witwe. Prechtl wird vorgestellt als Buchillustrator, als Plakatkünstler, als Maler und als Zeichner, der sich mit Geschichte, Politik und Literatur intensiv auseinandergesetzt hat. Einige persönliche Erinnerungsstücke aus seiner Zeit in Amberg und eine Zeichnung von Amberg bereichern die Sammlung. Videofilme zeigen Ausschnitte aus dem Leben und Werk Prechtls. Im neuen Museum werden in Zukunft immer Kataloge, Plakate und Postkarten von Prechtl-Objekten verkauft.

### **3) Ausstellungsforum Alte Feuerwache**

In der sanierten Ausstellungshalle „**Alte Feuerwache**“, die an ihrem ursprünglichen Standort geblieben ist, finden monatlich wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer Künstler unter dem Motto " **K 21** " (= Kunstförderung 21. Jh.) statt. Die interessierten Bildenden Künstler können sich bewerben, durch eine Jury wird geprüft und ausgewählt.

## **Historisches Museum Baustadel**

### **4) Stadtgeschichtliche Abteilungen**

Sie sind in fünf Stockwerken des Baustadels untergebracht. Anknüpfend an die Vorgeschichtsabteilung wird der Besucher weitergeführt ins Mittelalter, die Neuzeit und ins 19. und 20. Jh.

Im alten Baustadel werden in der ersten Phase die drei Räume des Erdgeschoßes (400 qm) neu gestaltet. Eröffnungstermin voraussichtlich Herbst 2004.

Es handelt sich um die Räume:

Auftakraum (vorher Garderobe und WC), Gewölberaum und Aula (vorher Kasse und Foyer). Der Auftakraum mit dem Stadtmodell und der großen Stadtansicht aus dem 18. Jh. bringt dem Besucher die Stadt und ihre Entwicklung vom 18. zum 21. Jh. nahe. Er kann sich zum Beginn des Rundganges ein Bild von Aussehen und der Lage der Stadt machen. Das Uhrwerk von St. Martin aus dem 16. Jh. und Ansichten des Martinsturmes zeigen Aussehen und Funktion des bis 1869 höchsten Kirchturms des Oberpfalz. Zusammen mit der barocken Stadtwaage stehen hier zwei bedeutende Objekte der Stadtgeschichte, die für die Bürger Ambergs einige hundert Jahre lang „Maß und Zeit“ vorgegeben haben.

Die beiden folgenden Räume (Gewölbe und Aula) werden als Einheit zusammengenommen unter dem Thema „**Das Kurfürstliche Amberg**“, die pfälzische und die bayerische Zeit. Zuerst wird die kurfürstliche Residenzstadt der Oberen Pfalz vorgestellt mit den bekanntesten Objekten des Museums, dem Amberger Liedertisch und dem Kalksteinrelief von Georg Schweiger. Dazu kommen Stadtansichten des 16. und 17. Jhs., Objekte aus dem Rathaus und vom Rat der Stadt, wie z.B. die Ratsschenkannen. Eingegangen wird auf das Stadtwappen, besonders auf das Wappentier „der Löwe“. Zu sehen sind außerdem die Siegel der Stadt und das älteste Objekt des Museums, das Stadtgerichtstypar von 1356.

Die Geschichte der kurfürstlichen Ära in Amberg ist unterteilt in die pfälzische Regierungszeit (1329-1621) und in die bayerische Zeit (1623-1806). Vorgestellt werden die Kurfürsten, ihre Aufgaben und Pflichten und ihre Stellung im Reich. Der Besucher soll in diese Zeit versetzt werden, er wird erfahren was „kur“ bedeutet, wie und wo ein Fürst gelebt hat, dass die jungen Pfalzgrafen meist Statthalter in Amberg waren, dass Könige (Ruprecht und Friedrich V.) in Amberg geboren wurden.

Einen Bereich nimmt auch das Thema „Auseinandersetzungen zwischen Stadt und Kurfürst“, der Amberger Aufruhr 1452/54 und das Amberger Lärmen 1592/97, ein.

Ein besonderer Platz ist dem „**Winterkönig**“ vorbehalten mit dem neu erworbenen Portrait Friedrich V.. Dokumentiert wird sein Leben, die Hochzeit zwischen „Rhein und Themse“ und seine Stellung als Schicksalsfigur in der europäischen Geschichte.

Die Sequenz „Die Stadt wird bayrisch“ beginnt mit Kurfürst Maximilian. Geschildert wird die Rekatholisierung der Oberpfalz und der Einzug der Jesuiten in Amberg. Der Bereich „Glanz des Barock“ zeigt die Stadt vom Ende des 17. bis zum 18. Jh., die Stadt der Klöster und der Wallfahrt auf dem Mariahilfberg. Gleichzeitig werden auch die „Dunklen Zeiten“, wie z.B. der

Spanische Erbfolgekrieg mit der Belagerung Ambergs 1703 vorgestellt.  
Die Abteilung schließt mit dem Ende der kurbayerischen Zeit 1806.

Eine Fortsetzung mit dem Themenbereich „**Die Stadt im 19. Jahrhundert**“ wird es in der nächsten Einrichtungsphase im Obergeschoss des Kolonnenhauses geben.

In den Dachgeschossen des Baustadels befinden sich die Abteilungen „**Kleidung, Handwerk und Industrie**“ und die Sondersammlung „**Das weiße Gold der Oberpfalz**“, Fayencen und Steingut aus Amberg und „**Alles Blech**“, die Emailwarenfabrik Baumann. Diese Abteilungen werden hinsichtlich Einrichtung und Konzeption an einigen Punkten überarbeitet und „modernisiert“.

### **5) Sonderausstellungen**

Wie bisher sollen im Stadtmuseum die Sonderausstellungen zur Kunst-, Stadt- und Kulturgeschichte einen breiten Raum einnehmen und die Abwechslung im Ausstellungsgeschehen gewährleisten. Sie finden im großen und kleinen Saal des Baustadels statt.

Durch eine Vielfalt der ausgesuchten Themen wird ein breit gestreutes Publikum angesprochen. Es gibt Kunstaussstellungen, wie bisher Dürer, Piranesi oder Prechtl, aber auch immer wieder Ausstellungen zur Stadt- und Kulturgeschichte wie in den vergangenen Jahren z. B. die Themen Engel, Schneekugeln, Ostern oder Hüte.

Im Jahr 2004 findet ab Juli im Rahmen des Stadtthemas „Märchenhaftes Amberg“ die Sonderausstellung „Zwerge, Wichtel und Gnome in Märchen, Werbung und Vorgärten“ statt. Zur Weihnachtszeit gibt es eine große Krippenausstellung zum 80jährigen Jubiläum des Amberger Krippenvereins und Papierkrippen aus der Partnerstadt Usti nad Orlici.

#### Fazit:

Mit dieser Konzeption ist gewährleistet, dass ein Museumsbesuch mehrmals im Jahr interessant ist.

---

(Unterschrift Referatsleiter)

Anlagen:      Tekturplan EG Museum  
                  Tekturplan OG Museum  
                  Bildausschnitt „Das neue Stadtmuseum Amberg“